

Darauf hat Fürst Bismarck geantwortet:
Euer Hochwohlgeboren danke ich aufrichtig für die warm empfundenen Worte, die Sie im Namen der Reichspartei aus Anlaß meines Rücktritts an mich gerichtet haben. Ich werde mich bemühen, wie viel die freisinnige Partei für das Interesse des Reichs und die Ehre meiner Politik in teuer und erfolgreicher Thätigkeit geleistet hat, ges. Fürst Bismarck.

Solle - v. Rodell.

Der nummernreiche inaktive Staatsminister Dr. Ludwig Solle ist am 27. Juni 1855 zu Schwelm geboren.
Nach Absolvierung des Gymnasiums in Arnberg widmete er sich dem Studium der Rechte, kam im Mai 1878 als Referendar an das Appellationsgericht zu Hamm, wurde im Januar 1883 Gerichtsdirektor und noch im selben Jahre zur Landräthlichen Verwaltung beurlaubt. Im August 1884 schied er endgültig aus dem Justizdienst und wurde Bezirksamtskommissar in Sörter, wo er 1889 zum Regierungsrat aufstieg. 1890 erfolgte seine Berufung in das Landwirthschaftsministerium als Hilfsarbeiter und 1892 seine Ernennung zum Geh. Regierungsrat und vorzutragenden Rat. Nachdem er im November 1895 zum Geh. Oberregierungsrat ernannt worden war, erhielt er Ende März 1900 die nachgeforderte Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienst unter Befassung seines Titels und Ranges und wurde Landes- hauptmann in Münster. Im Dezember 1904 wurde er zum Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt. Seit Januar 1906 ist er stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat. 1902 wurde Herr Solle von der Universität Münster durch Verehrung des Titels eines Ehrendoctores der philosophischen Fakultät ausgezeichnet. Im Oktober 1880 war ihm die Rettungsmedaille verliehen. Im Juni 1907 erfolgte seine Ernennung zum Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten als Nachfolger des Ministers v. Stubi.

Der neue Oberpräsident der Mark Brandenburg, bisherige Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei Friedrich Wilhelm v. Loebell ist am 17. September 1855 in Kloster Lehnin (Kreis Zauch-Belzig) geboren.

Er studierte in Straßburg und Leipzig Rechts- und Staatswissenschaft. 1877 wurde er Kammergerichtspräsident und 1883 Regierungsrath und am 24. Juni 1884 wurde er zum Reichs-Regierungsrath ernannt. Seit dem 1. März 1885 wurde er auftragweise Kreisoberhauptmann in Weiskau a. d. O. in Hannover und 1885 ebenda Landrat. 1889 nach Mathausen versetzt, schied er 1900 infolge seiner Wahl zum Generaldirektor der Landwirthschaft der Provinz Brandenburg aus dem Staatsdienste. Am 25. September 1904 wurde er zum Reichs-Regierungsrath ernannt und im März 1906 zum Reichs-Regierungsrath ernannt. Seine dazwischenliegende Ernennung zum Unterstaatssekretär erfolgte am 17. Mai 1907. Erzelgen v. Rodell vertrat früher im Abgeordnetenhaus den Kreis Weiskau-Land, Stadt, Brandenburg-Zauch-Belzig und war von 1898 bis 1900 Mitglied des Reichstages für diesen Bezirk. 1900 erfolgte seine Ernennung zum königlichen Kammerherrn.

Fürh. von der Goltz und die türkische Presse.

Die türkische Presse fährt fort, sich mit dem Wiedertritt des Fürh. v. d. Goltz in die türkische Armee zu beschäftigen. Sämtliche Blätter drücken lebhafteste Befriedigung aus und heben hervor, die im Ausland erkundeten Gerüchte über politische Zwecke der Willson des Fürh. von der Goltz hätten bei den Türken einen üblen Eindruck gemacht. Es scheie der Türkei für, tüchtige Helfer überall zu suchen. Von allen fremden Persönlichkeiten, die zur Zeit des früheren Sultans in türkischen Diensten gehalten hätten, habe Fürh. von der Goltz sich am wenigsten mit Politik abgegeben. Er habe an dem bewährten preussischen Grundsatze festgehalten, daß die Politik des Soldaten fernbleiben müsse. Der jungtürkische „Tanin“ sagt: Alle Hoffnungen der türkischen Armee seien auf den deutschen Strategen gerichtet. Kein Fremder könne die türkische Armee und ihre Bedürfnisse so wie Fürh. von der Goltz. Jetzt, wo die Hindernisse früherer Zeiten beseitigt seien, werde seine Thätigkeit nicht nur dem Vater, sondern den ganzen Lande unvergleichlich mehr nützen können. „Tanin“ begrüßt Fürh. von der Goltz als wahren und aufrichtigen Freund der Türkei, dessen Uneigenliebigkeit über jeden Zweifel erhaben sei. Möglichst äußern sich „Mittheilung“ und andere Blätter.

Die Kämpfe in Teheran.

Im Laufe des seit Dienstag und während der ganzen Nacht zum Mittwoch ununterbrochen dauernden Kampfes der Nationalisten gegen die Stellung der Kosaken gelang es ihnen, einen dicht beim Hause des Obersten Niadow gelegenen Garten zu besetzen, wo sie jetzt jedoch dem Infanterie- und Artillerierefer der Kosaken ausgesetzt sind.

Sipahbar und Sardar Afshar haben an den englischen und den russischen Geschäftsträger in Gulshaf folgende Botschaft gerichtet: Trotz der Tatsache, daß die russische Flagge über dem Hause des Obersten Niadow weht, sehen sich die Nationalisten gezwungen, auf das Haus zu feuern, da Kosaken unter dem Dach des Hauses Aufstellung genommen haben. Die Truppen des Obersten versuchen, wie berichtet wird, von Norden her in Teheran einzudringen.

Ein Telegramm der „Königlichen Zeitung“ aus Teheran vom Mittwoch, 4 Uhr nachmittags, meldet: Kosaken sowie Freimilizen, die für den Schah kämpfen, haben weitere Strapazen zu erdulden. Nach Westen und Süden getrennte sich Boden, hauptsächlich durch ihre Gefährde. Das Telegraphenamt der indo-europäischen Telegraphengesellschaft, in dessen Nähe getämpft wird, hat seine Fehlfunktion mit Klitten voll Sand verarmt. Zwei Linien der Gesellschaft sind schon zerstört. Die Nationalisten, die die Häuser der befeindlichen Anhänger des Schah plündern, behandeln die sonstige Einwohnerlichkeit als Freunde.

Der Schah befestigt sich in Soltanabad. Mit dem Bringen nach Soltanah hat auch Prinz Sayed Dauleh in der russischen Gefolgschaft zu Teheran Aufbruch genommen. Saad ed Dauleh nahm in Gulshaf Aufenthalt. Sipahbar und Sardar Afshar haben dem Beamten der russischen Gefolgschaft, der zur Erlangung der Eiderheit der russischen Untertanen nach Teheran geschickt war, erklärt, daß die resultierende Vermittelung der russischen und der englischen Gefolgschaft sie bezogen habe, in Teheran zu erscheinen, um die Erfüllung ihrer Forderungen zu erlangen. Doch seien sie in jedem Falle bereit, weitere Weisungen der beiden Gefolgschaften abzuwarten. Die beiden Nationalistenführer versicherten ferner, daß weder russischen Untertanen noch anderen Ausländern noch den russischen Offizieren der Kosakenbrigade und deren Familien Gefahr drohe, und daß sie sich für die Verantwortung für etwaige Unfälle übernahmen. Die Stadt ist im allgemeinen ruhig, ab und zu fallen Schüsse und ertönt die Detonation einer Bombe-

explosion. Auf den Straßen weisen Plakate auf den friedlichen Zweck des Ereignisses der Revolutionäre hin, die keine aggressiven Schritte gegen die in ihren Koffern befestigten Kosaken beabsichtigen, es sei denn, daß die Kosaken sie zu solchen Schritten nötigten.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm und der Prinzregent von Bayern. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Prinzregenten hat ein Austausch folgender Telegramme stattgefunden: Das Telegramm des Kaisers lautet:

Eurer königlichen Hoheit gestalte ich mir mitzutheilen, daß der Reichskanzler Fürst v. Bismarck zu meinem lebhaften Bedauern erneut um seine Entlassung eingekommen ist. Ich habe seinen Wunsch entsprochen und den Staatssekretär des Innern Staatsminister Dr. von Bethmann-Hollweg zu seinem Nachfolger ernannt.

Der Prinzregent antwortete: Eurer Hoheit danke ich herzlich für die gütige Mitteilung über den Rücktritt des Fürsten von Bismarck und die Ernennung seines Nachfolgers. Auch ich bedauere das Ausscheiden des Fürsten aus seinem Amte lebhaft und begreife die Wahl des neuen Kanzlers mit den besten Wünschen für das Wohl des Reichs. Antwort:

* Ihre Majestät die Kaiserin empfing Mittwoch nachmittag den Fürsten und die Fürstin von Bismarck in Audienz. Später erteilte Ihre Majestät dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg sowie dem königlich-sächsischen Geheimen Rathen von Soltan und dem königlich-bayrischen Generaln General Rindorff die nachgeforderten Audienzen.

* Das Prinzenpaar August Wilhelm beim Reichskanzler. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge besuchten Prinz und Prinzessin August Wilhelm gestern den Reichskanzler und die Fürstin Bismarck mit einem Besuch.

* Das königliche Staatsministerium trat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen.

Ausland.

Frankreich. Die anlässlich des Nationalfestes am Mittwoch veranstaltete Truppenparade wurde von prächtigem Wetter begünstigt, das eine zahlreiche Volksmenge herbeigezogen hatte. Präsident Fallières trat in Begleitung des Ministerpräsidenten Clemenceau um 8 Uhr in Longchamp ein, wo ihn der Kriegsminister erwartete. Der Präsident schritt die Front der Truppen ab und befehlte die Ehrentribüne, auf welcher die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps und die marokkanischen Sonderdelegationen Platz genommen hatten. Während des Vorberates des Truppen schenkte das Pferd des Kriegsministers in dem Augenblick, als dieser vor dem Präsidenten lautlos kniete, er wurde aus dem Sattel gestürzt, blieb aber unverletzt und stieg wieder zu Pferde. Während des Vorberates freuten die leibbaren Zuschauer „Republique“ und „Belle de Paris“ über den Paradeplatz, wobei sie von der Menge mit lebhaften Zurufen begrüßt wurden.

Türkei. Am Dienstag wurden in Saloniki wieder in einer größeren Anzahl von griechischen Stoffhändlern von der Polizei Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei Waffen beschlagnahmt und über zwanzig verdächtige Griechen verhaftet wurden.

Marokko. Aus Fes wird vom 11. Juli gemeldet: Der Scheich Sidi, der Führer der aufständigen Beirats, wurde gefangen genommen und nach Fes gebracht, wo er die Haftnahme erleidet. Es heißt, er sei daran gestorben.

Die Luftschiffahrt.

Das Reichsluftschiff Z 1 ist unter Führung des Hauptmanns Georg um 8 Uhr 45 Minuten in Weg aufgezogen. Die Fahrtzeitung ist unbekannt.

Aus Nah und Fern.

Königin Wilhelmine von Holland. Bestenfalls Wänter zufolge wird die Königin Wilhelmine von Holland eine Erholungsreise nach dem Salzmergert unternehmen.

Don der Eisenbahn. Aus Köln, 14. Juli, geht uns folgende amtliche Meldung zu: Heute vormittag 9 Uhr 13 Min. erfolgte ein Unfall auf der Bahnlinie Köln-Bonn. Ein Zug fuhr auf die Weichen ein und stieß auf einen über den Schienen liegenden Gegenstand. Der Führer wurde leicht verletzt. Beide Geleise nach langer Erörterung wieder fahrbar.

Dementi. Wie das Wiener K. K. Telegraphen-Bureau mitteilt, ist an der Nachricht von der Verunglückung österreichischer und ungarischer Züge in Sinait aus Anlaß des Aufstehens des Erzherzogs Franz Ferdinand in diesem Orte kein Wort. Einige Studenten scheinen allerdings eine Verunglückung der ungarischen Züge beabsichtigt zu haben, doch ist es dank der polizeilichen Vorkehrungen nicht einmal zu einem Versuch, diese Absicht auszuführen, gekommen. Leberhaupt ist der Aufenthalt des Erzherzogs in Rumänien durch keinerlei unangenehme Zwischenfälle gefährdet.

Aus dem Gefängnis entflohen. In der Nacht zum Mittwoch flohen zwölf wegen politischer Verbrechen verurteilte Frauen, darunter eine Kriminalverbrecherin und eine Aufseherin, aus dem Frauengefängnis in Moskau.

Die Cholera in Petersburg. Seit dem 13. Juli sind an der Cholera 102 Personen erkrankt, 43 gestorben. Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 814.

Requiem. Aus Petersburg erfahren wir: Der wegen der Ermordung des Reichskanzlers Grafen Bismarck zum Tode verurteilte Student Schuchtski ist zu einer zwanzigjährigen Kerkerstrafe begnadigt worden.

Ein Entführungsvorfall. Aus Palermo geht uns folgende Nachricht zu: Als der Abgeordnete Dornato mit seiner Tochter in einer Droschke vom Hafen nach der Stadt fuhr, riefte ein mit vier Männern besetztes Automobil auf die Droschke zu und führte sie um. Die Insassen des Straßwagens sprangen heraus und verletzten die Tochter mit Gewalt in das Automobil zu ziehen. Das Mädchen rief sich aber zu Boden und der Vater verlor es, es bis Polizisten zur Hilfe kamen. Der Entführer ist ein Student, der früher mit der Dame verlobt war. Er entkam mit seinen Gefährten.

Das Wetter in Zirk. Aus Zirk laufen fortgesetzt Hubschrauben in über Weltstädten und drohende Hochwassergefahr. Auf den Bergen liegt meterhoher Schnee.

Eindrücke von der General-Kirchenvision in der Provinz Sachsen.

Die E ph o r i e l ä u e n i s t ein Stück deutscher Erde, das wie selten eine reich ist an gemalten und erhellenden geschichtlichen Erinnerungen. Vor der Kirche in Reudersberg ist der Pfälzerhof des Kaisers Heinrich I. seine Gasse gleitet mit dem Gelübde, er wolle eine Kapelle bauen, wenn Gott ihm Sieg über die Ungarn geben würde. Von Bürgers Toren ist der Stein, wo Gustav Adolf den Kampf vom 16. Juni 1631. An der Kirche des heiligen Michaels, in der am Abend der Schlacht von Lützen die Leiche des siegreichen Königs geborgen lag, ist der Stein, unter dem seine Eingeweide begraben liegen. In Großgörschen steht das Denkmal, das im Geist das blutige Ringen im Jahre 1813 wieder lebendig läßt, und wieder in Altzandorf der Obelisk, der von langerweiltem Frieden und Freiheit der sächsischen Protestanten Kunde gibt.

Heberanß und ein freigelegtes und sinnig vorbereitete Empfang. Guckelgast empfing die Waggons im Reichthum der Gemeinde. Die Arbeiter, Geling, Bergarbeiter-Gemeinde, die Gemeindeorgane, die heranwachsende Jugend, unter der Führung der Lehrer die Schulkinder, die Mädchen gemeinlich in weißen Kleidern mit blassen Florblumenkränzen auf dem Kopf und mehrstimmiger Gesangs, das war der Empfangsgehalt! Und dann die Guckelgast, die waren mit der ganzen Macht des Mehrmonats geschmückt, oft fein und künstlerisch über überall über die schöne Schminke eine Schärpe dicht gedrängt, Kopf an Kopf, jung und alt, arm und reich. Und das trotz aller Mäße der Großstadt, trotzdem Hunderte täglich nach Leipzig fahren und wollen sie dort ihre Arbeit finden, gesungen sind, Mitglieder der sozialdemokratischen Partei zu sein. Und würde man auch der Reue gedenke die auf die Bedeutung gelegt, dennoch bleibt unermesslich der Eindruck: hier ist im Volkssberg noch ein Schenken nach idealen Gütern, hier ist ein Leben, das Antwort machen möchte auf Fragen unserer Tage, wie sie gerade nachdrückliche Menschen in unsere innere Sinnlichkeit bringen. Was hat die Macht von der General-Kirchenvision uns zu sagen auf die Angriffe, die auf Kirche und Dogmen gemacht werden? Aber auch das sollte auf Erklärung gerichtet sein, wenn wir uns unter Kraft und der Grund aller Ordnung, alle weisen Thun, alles echten Fortschritts, das ist den Möglichkeiten immer wieder entgegengetreten, zumal in den Beziehungen mit den Staatsbürgern und Staatsmännern, wo man Antworten hat, die einem Christen das Herz nur jubeln lassen konnten.

Alles das vermochte nur Freubigkeit und Begeisterung für die Arbeit zu wecken. Und das merkt man den Kommissionsmitgliedern, an trophäen starken Anforderungen an ihre Kräfte gestellt wurden, die Arbeit war ihnen nicht leicht, sondern Lust. Es galt in zehn Tagen, vom 19. bis 29. Juni, 27 Entscheidungen zu fällen. Jeder der Bericht nach geschichtlich aus dem Berichtprogramm eine Angelegenheit, eine Unterredung mit der konstituierten Jugend, eine Gemeindebesprechung, Sitzung mit dem Gemeindevorstand, Schulvisitation und Krankenbesuche. Gleich am ersten Tage hatte man 10 Stunden Dienst und darin 13 Anreden teil zu halten, teil so zu hören, daß ein Protokoll angefertigt werden konnte.

Und doch kein Ermüden! Denn eine innere Spannung, die jubelnd an die neue Tagesarbeit herantritt, die Kraft der tiefen inneren Harmonie, wie sie zwischen den Kommissionsmitgliedern bestand, sie wurde immer von neuem geweckt durch die ganze sonstige Art des Leiters der General-Kirchenvision, des General-Superintendenten D. Jacobi. Trotz der Ueberfülle von Anforderungen, die gerade an seine Kraft täglich gestellt wurde, doch die geschickteste Präzision und das ebenmäßige, das teil wie die Augen und Worten uns immer wieder ausgesprochen. Und was in jedem Neben immer von neuem die Herzen so tief packte und bewegte, diese weithergehende Wärme und Güte, dieser leuchtende Wahrheitsmuth, der ohne Schärfe und Bitterkeit seine ermahnen Fragen nicht bloß aufwarf, sondern auch durch den Bericht nachdrücklich hervorgehoben wurde, eine Anrede, die von den Worten des Geheimrats Siegmund v. Schulte und des Grafen Hohenhausen (Bismarck) in seinem schönen Vortrag auf dem Familienabend im GutsMuths-Haus in Aachen, was aus den Worten aller Kommissionsmitglieder der hervorzuheben: Wir haben durch unseren Gott und Gottland eines (Bismarck) und Gott. Und dann das letzte Wort, das die Begeisterung in der herrlichen Guckelgast, der Schenke, der Depuirten des Evangelischen Oberkirchenrats bei der Visitation von Superintendent Kittlaus aus Zankow (Ostpr.), der Depuirten des Provinziallandtags-Borstandes Superintendent Hoffmann (Ansbach); die weiteren Mitglieder der Kommission: Pastor Heinrichs (Bismarck); die Pastor Richter (Görlitz), Pastor Langemann (Erfurt); die Landrat Clairon v. Haussonville (Merseburg), Dr. von Richter (Döbeln), Amtsvorsteher Eisele (Mörsdorf), Amtsvorsteher Vogt (Stein-Edelort), Bergart Engelde (Zwettendorf), Pastor Wolke (Aachen), Hauptlehrer Hammer (Lützen), Amtsvorsteher Niese (Starzedel), Amtlicher Schreiber (Groß-Schörlitz).

Letzte Telegramme.

Die Luftschiffahrt.

Mech. 15. Juli. Das Reichsluftschiff „Z 1“ ist nach halbfrühling Manövern wieder gelandet.

Selbstmord.

Treuden, 15. Juli. Der Inhaber der Weinhandlung Schönrock Nachfolger, Handelsrichter Graf, der auch Besitzer der Duffard-Sekellerei ist, machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Vor einigen Tagen war sein Kompagnon auf der Straße plötzlich gestorben.

Urnenfunde.

Magau, 15. Juli. Auf dem königlichen Amtsgut Oßitz fand man beim Aehren eine Grabstätte und förderte eine Menge von Urnen mit Schmuckgegenständen aus Bronze und verflochten Knochenresten zulage.

Zu den Vorfällen in La Paz.

Buenos Aires, 15. Juli. Der Minister des Auswärtigen erhielt von dem Gesandten in La Paz ein Telegramm, in dem er anzeigt, daß er La Paz nicht verlassen, da die dortige Regierung erklärt habe, daß sie Argentinien Genehmigung gewährt werde. Diese Nachricht hat hier allgemeine Befriedigung hervorgerufen.



Probung Sachsen und Umgebung.

Die 25. Hauptversammlung des Vereins...

findet vom 14. bis 16. August in Stolberg statt. Die Besichtigung...

Sonntag, den 15. August, vormittags 10 1/2 Uhr tagt die Hauptversammlung...

Montag, den 16. August, vormittags 9 Uhr versammeln sich die Teilnehmer...

Wagburg, 14. Juli. (Regimentsjubiläum.) Das Infanterie-Regiment (3. Regimentsbataillon) Nr. 66...

Ordnungsamt, 14. Juli. (Ein ganzes Geschäft.) Ein hiesiger Arbeiter...

Weiba, 13. Juli. (Verhütete Selbstmord.) Durch die Unachtsamkeit eines Lokomotivführers wurde gestern früh...

Jena, 13. Juli. (Diebstahl im Zoologischen Institut.) Aus dem Museum des Zoologischen Instituts der Jenaer Universität...

aus dem sächsischen Sachsen, 13. Juli. (Zur Generalprobe des preussischen Artillerie-Regiments.) Am Sonntag nahm...

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Vorabend, am 15. Juli 190 C.

Börse- und Handelszeit.

Münchener.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates des „All-Deutschen“ und die Delegierten...

Über die Lage des Holzmarktes

während der Woche vom 6.—12. Juli wird der Berliner Börsen-Fremdenblatt...

flott. Der hiesige amtliche Preisbericht gab die Umsätze mit 77 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an...

Der Preisbericht gab die Umsätze mit 77 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an...

Der Preisbericht gab die Umsätze mit 77 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an...

Der Preisbericht gab die Umsätze mit 77 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an...

Der Preisbericht gab die Umsätze mit 77 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an...

Der Preisbericht gab die Umsätze mit 77 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an...

W. Wollstation in London am Mittwoch, den 14. Juli. Die Wollstation...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 14. Juli. Ägyptische ausländische Weizen in West der Zone...

Berlin, 14. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitagsmarkt...

Berlin, 14. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitagsmarkt...

Berlin, 14. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitagsmarkt...

Prob Winter Nr. 2, Sept. 1904. Varietät Preisermessung Juli. —

— Nürnberg, 14. Juli. (Gefässbericht.) Zu festen Preisen...

— Wagburg, 13. Juli. Prima Kartoffelmehl und -Eiweiß...

— Berlin, 14. Juli. Kartoffelmehl 24,75—25,25 M., Kartoffel...

— Nordhausen, 14. Juli. Braunkohl 40 Kol. für 100 kg...

— Köln, 14. Juli. Rohöl 61,00, Oktober 59,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Bremen, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

— Hamburg, 14. Juli. Rohöl russ. 60,00, Oktober 57,00.

